

Die Rheinpfalz – Nr. 28 –

Dienstag, 3. Februar 2004

Bibeltreue Protestanten schließen ich zusammen

Oberkirchenrat kritisiert Anspruch der Gruppe

► **LANDSTUHL (rcs/ane). Rund 200 evangelische Gläubige haben in Landstuhl das „Netzwerk bekennender Christen - Pfalz“ gegründet. Die pfalz-weite Vereinigung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Gemeinschaft der bibeltreuen Christen zu stärken.**

Anlass für die Initiative war der Beschluss der Landessynode von November 2002, wonach eine „gottesdienstliche Begleitung homosexueller Paare“ in der Evangelischen Kirche der Pfalz möglich ist. Das habe das „Vertrauen vieler Gläubigen in die Kirche zutiefst erschüttert“, sagte Otto-Erich Juhler vom Evangelischen Gemeinschaftsverband Pfalz. In ihrer „Theologischen Erklärung“, die im Herbst 2003 veröffentlicht wurde, treten die Gläubigen dafür ein, dass die Bibel „wieder als alleinige Autorität für Lehre und Leben“ verstanden werden soll. Damit wende man sich gegen die Position der Landeskirche, die mit einer „Pluralismustheorie alles hereinlässt und keine Unterscheidungskraft mehr“ habe. Dagegen setzen die Bibeltreuen ein fundamentales, pietistisches und damit konservativ-traditionelles theologisches Grundverständnis. Anstatt eines „bunten Blumenstraußes und wechselseitiger Fremdheit“, wie die Landeskirche die Haltung gegenüber „modernen Lebensstilen“ propagiere, setze man die Bibelworte „als den allein seligmachenden Weg“, so Mitverfasser Pfarrer Jochen Walker.

Während die Landeskirche insgesamt 630.000 Protestanten zähle, stehe die Mitgliederzahl des Netzwerkes in keinem Verhältnis zu seinem Anspruch, die Bibel allein gültig auszulegen, sagte Oberkirchenrat Gottfried Müller gestern. Als Personaldezernent verwehre er sich dagegen, „dass diese Gruppe Pfarrerkollegen der Irrlehre bezichtigt, die vor der Prüfungskommission der Landeskirche ihr Examen abgelegt haben und ordiniert wurden“.

Der Leitung des Netzwerkes gehören an: Pfarrer Jochen Walker (Dörrmoschel), Pfarrer Ulrich Hauck (Schweigen-Rechtenbach), Günther Moll (F-Lembach), die Prediger Bernhard Heyl (Speyer) und Dietmar Kamlah (Bad Bergzabern) sowie Johannes Knöppler (Altrip). —Einwurf

EINWURF

AUF IRRWEGEN

► Die bibeltreuen Protestanten erhalten Rückendeckung: In der Pfalz hat sich ein „Netzwerk bekennender Christen“ gegründet. Nachdem es die kirchenpolitische Gruppe Bibel und Bekenntnis in der Synode nicht mehr gibt, versuchen die Bibeltreuen auf andere Art und Weise in der pfälzischen Landeskirche wieder stärker Fuß zu fassen. Den endgültigen Anstoß, sich zu formieren, gab die Entscheidung der Synode im Jahr 2002, eine gottesdienstliche Begleitung homosexueller Paare zu befürworten. Für die tieffrommen Protestanten brach eine Welt zusammen, denn in ihren Augen ist Homosexualität nicht von Gott gewollt. Sie berufen sich auf die Bibel und werfen der Landeskirche vor, „geistlich erkrankt“ zu sein. Die Auseinandersetzung um die rechte Interpretation der Heiligen Schrift gehört zum Verständnis der protestantischen Kirche. Sich über das Wort Gottes auszutauschen und über seine Auslegung auch zu streiten, kann Glauben beleben. Problematisch wird es aber dann, wenn eine Seite nur ihre Bibel-Auslegung als die alleinige Wahrheit gelten lässt und andere der Irrlehre bezichtigt. Dann nämlich ist ein Dialog nicht mehr möglich. (ane)